

MAX LUCADO

Den er
trägt dich

Hoffnung in
stürmischen Zeiten





Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Originally published in the U.S.A. under the title: God Will Carry You Through

Copyright © 2013 by Max Lucado

Published by permission with Thomas Nelson, Nashville, Tennessee.

www.thomason.com

All rights reserved.

© 2015 by Gerth Medien GmbH, Dillerberg 1, 35614 Asslar

Aus dem Englischen von Elke Wiemer und Bettina Hahne-Waldscheck.

Der Verlag weist ausdrücklich darauf hin, dass im Text enthaltene externe Links nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden konnten. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags für externe Links ist stets ausgeschlossen.

Die Bibelzitate wurden den folgenden Übersetzungen entnommen:

Revidierte Elberfelder Bibel, © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten. (ELB)

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift,

© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart. (EÜ)

Gute Nachricht, © 1997 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (GN)

Hoffnung für alle®, Copyright © 1983, 1996, 2002 by Biblica Inc.®.

Verwendet mit freundlicher Genehmigung von `fontis – Brunnen Basel.

Alle weiteren Rechte weltweit vorbehalten. (Hfa)

Luther, revidierte Fassung von 1984, durchgesehene Ausgabe in neuer Rechtschreibung.

© 1984 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. (LÜ)

Neue Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen,

Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. (NGÜ)

Neues Leben. Die Bibel, © 2002 und 2006 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten (NL)

Schlachter Übersetzung, Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft (SÜ)

2. Auflage 2018

Bestell-Nr. 817059

ISBN 978-3-95734-059-7

Textzusammenstellung: Terri Gibbs, Nicole Schol

Umschlaggestaltung und Satz: Hanni Plato

Druck und Verarbeitung: CPI books GmbH, Leck

Printed in Germany

www.gerth.de

Inhalt

Vorwort	6
Gott wird dich hindurchtragen	9
Es gibt eine Sache, der die Schwierigkeiten nichts anhaben können	25
Verzweifle nicht, Gott ist da	39
Wenn du seine Kraft brauchst	55
Prüfungen bereiten uns aufs Leben vor	69
Gott ist immer gegenwärtig	87
Gott kann aus dem Chaos etwas Gutes machen	101
Schönheit in allen Dingen	119
Lobpreis und Dank	133
Wiederherstellung und Heilung	149
Grenzenlose Gnade	163
Jesus kümmert sich um dich	177
Gott zu vertrauen ist das Wichtigste	195
Von der Trauer zur Hoffnung	217
Vertraue darauf, dass Gott alles in der Hand hat	225
Anmerkungen	240

Vorwort

Es ist eines der zentralen Themen der Bibel: wie Gott seinen Kindern zu Hilfe kommt. Wie er Isaak in letzter Minute vor dem sicheren Tod durch die Hand des gehorsamen Abrahams begnadigt; die Kinder Israels aus den Steingruben Ägyptens errettet; Saulus, der zum Paulus wird, von einem Weg voller Hass und Gewalt befreit. Ganz zu schweigen von all den Erlösten, die durch die Gnade des Retters vor dem Verderben bewahrt wurden.

Immer wieder packen uns Geschichten, in denen von der himmlischen Vorsehung die Rede ist oder göttliche Rettungspläne sichtbar werden. Sie helfen uns, darauf zu vertrauen, dass derselbe Gott das Gleiche für uns tun wird. In den alten Geschichten zeigte unser himmlischer Vater seine Macht durch das Teilen des Meeres, durch Wolken, die dem Volk den Weg wiesen, ein blendendes Licht, wundersame Heilungen und Feuer, das nicht verlöschte.

Denselben Gott, der eingeschritten ist und die Geschichte abgewandelt hat, kümmern auch unsere eigenen Kämpfe, Ängste, Tränen und Hoffnungen. Stecken Sie in einer finanziellen Krise, ist Ihre Beziehung festgefahren oder haben Sie gesundheitliche Probleme? Sie werden diese Herausforderungen durchstehen. Es wird nicht leicht sein. Es wird nicht ohne Schmerzen abgehen. Und es wird auch nicht schnell gehen. Aber Gott wird Sie da durchbringen. Vertrauen Sie ihm.

In diesem Buch habe ich Geschichten von Männern und Frauen gesammelt, die Krisen meistern mussten und auf Gottes „Rotes-Meer-Teilungskraft“ angewiesen waren. Ich bete, dass diese Berichte Sie ermutigen, wenn Sie selbst schwere Zeiten durchmachen.

Diese Reisenden teilen ihre – wie sie es nennen – „Josef-Momente“ mit Ihnen und erzählen, wie Gott sie da hindurchgetragen hat. Er wird dasselbe zu seiner Zeit auch für Sie tun.

Max Lucado



Du wirst es schaffen.
Es wird nicht schmerzlos sein.
Es wird auch nicht schnell gehen.
Aber Gott kann auch
aus deinem Schlamassel
etwas Gutes machen.
Triff keine dummen oder
blauäugigen Entscheidungen.
Aber verzweifle auch nicht.
Mit Gottes Hilfe
wirst du es schaffen.

Gott
wird dich
hindurch-
tragen



Sie werden es schaffen.

Sie haben Angst, es nicht zu schaffen. Das geht uns allen so. Wir haben Angst, dass die Depression nie verschwindet, dass das Geschrei nie aufhört, dass der Schmerz nie vergeht. Wir fragen uns: *Werden diese dunklen Wolken je vorüberziehen? Wird diese Last jemals wieder leichter?* Wir haben das Gefühl festzustecken, in der Falle zu sitzen, eingesperrt zu sein. Versager zu sein. Werden wir je wieder aus diesem Loch herauskommen?

Ja!

Befreiung ist in der Bibel das, was Jazz in New Orleans ist: unaufhaltsam und allgegenwärtig.

Daniel wird aus der Löwengrube befreit,

Petrus aus dem Gefängnis,

Jona aus dem Bauch des Fisches,

David aus dem Schatten Goliaths,

die Jünger aus dem Sturm,

die Aussätzigen von Lepra,

Thomas von seinen Zweifeln,

Lazarus aus dem Grab und

Paulus von seinen Fesseln.

Gott hilft uns durch Situationen hindurch:

durch das Rote Meer (2. Mose 14,22),

durch die Wüste (5. Mose 29,5),

durch das Tal des Todesschattens (Psalm 23,4)

und mitten *durch* das Meer (Psalm 77,20).

Durch ist eines von Gottes Lieblingsworten:

*Wenn du durchs Wasser gehst, ich bin bei dir,
und durch Ströme, sie werden dich nicht überfluten.*

*Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt werden,
und die Flamme wird dich nicht verbrennen.*

Jesaja 43,2 (ELB)

Es wird nicht schmerzlos sein.

Haben Sie Ihre letzten Tränen geweint oder die letzte Chemotherapie-Sitzung hinter sich? Vielleicht nicht. Wird Ihre unglückliche Ehe im Handumdrehen wieder glücklich? Wohl kaum.

Verspricht uns Gott, dass wir keine Schwierigkeiten und dafür jede Menge Kraft haben werden? Nicht in diesem Leben. Aber er hat versprochen, Ihren Schmerz zu einem höheren Zweck neu zu weben.

Es wird nicht schnell gehen.

Als seine Brüder ihn verkauften, war Josef siebzehn. Als er sie wiedersah, war er mindestens siebenunddreißig. Und es vergingen weitere zwei Jahre, bis er seinen Vater wieder sah. Manchmal lässt sich Gott Zeit: hundertzwanzig Jahre, um Noah auf die Sintflut vorzubereiten, achtzig Jahre, um Mose auf seine Aufgabe vorzubereiten.

Gott berief David als Jungen zum König, sandte ihn dann aber wieder zu den Schafherden zurück. Er berief Paulus

zum Apostel, aber dann war dieser etwa drei Jahre ganz allein in Arabien. Jesus hatte schon drei Jahrzehnte auf der Erde gelebt, ohne je mehr „gebaut“ zu haben als einen Küchentisch. Wie lange wird sich Gott wohl mit Ihnen Zeit lassen? Vielleicht länger. Denn er schreibt nicht innerhalb von Minuten, sondern von Generationen Geschichte.

Aber Gott wird aus Ihrem Schlamassel etwas Gutes machen.

Wir sehen nur Satans Kniffe und Intrigen. Gott weiß, Satan ist besiegt und unterlegen.

Ich will es ganz deutlich sagen: *Sie sind eine Bedrohung für Satans Pläne.* Sie tragen etwas von Gott in sich, etwas Edles und Heiliges, etwas, das diese Welt braucht – Weisheit, Güte, Gnade, Begabung. Wenn es Satan gelingt, Sie kaltzustellen, kann er den positiven Einfluss unterdrücken, den Sie sonst haben.

Wo Satan Böses mit uns vorhat, wird Gott, der meisterhafte Weber und große Baumeister, Gutes daraus entstehen lassen.

Josefs Geschichte steht aus einem ganz bestimmten Grund in der Bibel: damit Sie lernen, darauf zu vertrauen, dass Gott das Böse übertrumpfen wird.

Schlechte Tage.

Gott ist da -
an allen Tagen.





*Ich blicke hinauf zu den Bergen:
Woher wird mir Hilfe kommen?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel
und Erde gemacht hat! Und du sollst wissen:
Der Herr lässt nicht zu, dass du zu Fall kommst.
Er gibt immer auf dich Acht.*

Psalm 121,1–3 (GN)

*So wie Jerusalem
von schützenden Bergen umgeben ist,
so umgibt der Herr sein Volk,
jetzt und für alle Zeit.*

Psalm 125,2 (NGÜ)

*Ich denke daran, wie sehr du mir geholfen hast;
ich juble vor Freude,
beschützt im Schatten deiner Flügel.*

Psalm 63,8 (NL)

*Unsere Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde geschaffen hat;
er ist für uns da!*

Psalm 124,8 (GN)

Hoffnung in stürmischen Zeiten

*Als Josef bei ihnen ankam, zogen sie ihm sein
Obergewand aus, das Prachtgewand, das er anhatte.
Dann packten sie ihn und warfen ihn in die Zisterne.
Die Zisterne war leer; es war kein Wasser darin.
Dann setzten sie sich zum Essen.*

1. Mose 37,23–25 (GN)

Die Zisterne war ausgetrocknet. Spitze Steine und Wurzeln ragten aus den Wänden. Der schlaksige Siebzehnjährige, der nur einen Bartflaum hatte, lag unten auf dem Boden. Seine Arme und Beine waren gefesselt. Er lag zusammengekrümmt und mit angezogenen Knien auf der Seite und hatte kaum Platz. Der Sand unter seinem Gesicht war feucht von seinem Speichel. Seine Augen waren vor Angst weit aufgerissen. Seine Stimme war schon ganz heiser vom Schreien. Seine Brüder hörten ihn sehr wohl. Zweiundzwanzig Jahre später, als ihnen aufgrund einer Hungersnot die Prahlerei vergangen und ihr Stolz unter Schuldgefühlen begraben war, gaben sie zu: „Seine Todesangst ließ uns ungerührt. Er flehte uns um Erbarmen an, aber wir hörten nicht darauf“ (1. Mose 42,21; GN).

Josef hatte nichts von dieser Verschwörung geahnt. Er war an diesem Morgen nicht aufgestanden und hatte ge-

dacht: *Ich sollte lieber Schutzkleidung anziehen, denn heute werde ich in ein Loch geworfen.* Der Angriff kam völlig unerwartet.

Genau wie bei Ihnen. Josefs „Loch“ kam in Form einer Zisterne. Das „Loch“, in dem Sie sitzen, kam vielleicht in Form einer ärztlichen Diagnose, einer Pflegefamilie oder einer schweren Verletzung. Josef wurde in ein Loch geworfen und verachtet. Und Sie? Wurden Sie in die Arbeitslosigkeit geworfen und vergessen? In eine Scheidung geworfen und verlassen? Oder in ein Bett und vergewaltigt? Das Loch, ein trockener Ort voller Entsagung. Es kommt einem so vor, als würde man sterben. Und manche Menschen erholen sich nie davon. Man verfolgt nur noch ein einziges Ziel: wieder rauskommen und nie wieder verletzt werden. Doch das ist nicht so einfach. Diese Löcher haben keinen Notausgang.

Josefs Geschichte wurde noch schlimmer, bevor sie sich zum Guten wendete. Nach dem Verlassensein kamen die Sklaverei, dann eine Falle und das Gefängnis. Er wurde überfallen, verkauft, misshandelt. Andere versprachen ihm etwas und hielten nicht Wort, machten ihm Geschenke und nahmen sie wieder zurück. Wenn man Verletzungen mit einem Sumpf vergleichen wollte, dann wäre Josef zu Schwerstarbeit in den Everglades in Florida verurteilt gewesen.

Aber er gab nie auf. Die Bitterkeit konnte bei ihm nicht Fuß fassen. Die Wut bildete keine Metastasen des Hasses. Sein Herz verhärtete nicht und seine Entschlossenheit ließ

nie nach. Er überlebte nicht nur, sondern war sogar erfolgreich. Er stieg auf wie ein Heißluftballon. Ein ägyptischer Hofbeamter machte ihn zum Aufseher über seine Sklaven. Der Gefängniswärter gab ihm die Aufsicht über die Gefangenen. Und der Pharao, damals der mächtigste Herrscher, beförderte Josef zu seinem Premierminister. Am Ende seines Lebens war Josef der zweitmächtigste Mann seiner Zeit. Es ist nicht übertrieben zu sagen, dass er die Welt vor dem Hungertod gerettet hat.

Wie konnte er unter diesen tragischen Umständen erfolgreich sein? Darüber müssen wir nicht spekulieren. Etwa zwanzig Jahre später waren die Rollen nämlich vertauscht. Josef war der Starke und seine Brüder waren schwach. Sie kamen voller Angst zu ihm. Sie fürchteten, er würde es ihnen heimzahlen und sie in seine Grube werfen. Aber das tat Josef nicht. Und seine Erklärung zeigt uns, was ihn dazu trieb.

Ihr hattet Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet; denn er wollte auf diese Weise vielen Menschen das Leben retten.

Das war sein Plan, und so ist es geschehen.

1. Mose 50,20 (GN)

In Gottes Hand wird *aus bösen Absichten letztlich etwas Gutes*.

Josef stützte sich auf diese Verheißung und klammerte sich mit ganzer Kraft daran. Seine Geschichte beschönigt

das Böse nicht. Ganz im Gegenteil. Überall sind Blutspritzer und Tränen zu sehen. Josefs Herz war wund aufgrund des schrecklichen Verrats und der Fehlurteile. Und trotzdem verwandelte Gott seinen Schmerz immer wieder in etwas Gutes. Aus dem zerrissenen Mantel wurde ein königlicher Mantel. Aus der Grube wurde ein Palast. Und die zerrüttete Familie wurde zusammen alt. Gerade das, was diesen Diener Gottes vernichten sollte, machte ihn stark.

„Ihr *hattet* Böses mit mir *vor*“, sagte Josef zu seinen Brüdern und verwendete dabei ein hebräisches Wort, das die gleiche Wurzel hat wie „weben“ oder „flechten“. „Ihr habt Böses *gewoben*“, sagte er damit, „aber Gott hat es zu etwas Gutem umgewoben.“

Gott ist der Meisterweber. Er spannt die Fäden und flechtet die Farben dazwischen, raue Fäden und Seidengarn, Schmerz und Freude. Nichts entgeht ihm. Jeder König, Diktator, jede Wetterentwicklung und jedes Molekül untersteht ihm. Er lässt das Weberschiffchen von Generation zu Generation hin- und hergleiten und langsam entsteht ein Muster. Satan webt auch, aber Gott webt neu.

Und Gott ist der Baumeister. Dieser Gedanke verbirgt sich hinter Josefs Worten, als er sagte: „... aber Gott hat es zum Guten *gewendet* ... Das war sein Plan ...“ Der hebräische Begriff, der an dieser Stelle verwendet wird, kommt aus dem Baugewerbe¹ und beschreibt ein Bauvorhaben ähnlich dem, an dem ich jeden Morgen vorbeifahre. Der Staat Texas erneuert eine Autobahnüberführung ganz in der Nähe meines Hauses. Drei Fahrspuren wurden auf

eine reduziert, sodass der allmorgendliche Weg zur Arbeit zu einem Geduldsspiel wird. Diese Baustelle gibt es schon seit Menschengedenken. Jeden Tag schweben Kräne über unseren Köpfen. Die Bauarbeiter stehen mit Straßenschildern und Schaufeln da, Millionen Menschen schimpfen. Zumindest ich schimpfe.

Wie lange dauert das denn noch?

Unsere Nachbarn sehen die Sache ganz anders. Beide sind Straßenbauingenieure und beraten das Verkehrsministerium. Sie müssen die gleichen Staus und Umleitungen ertragen wie alle anderen, aber sie haben eine positivere Einstellung dazu. Warum? Sie kennen die Bauvorhaben. „Das braucht seine Zeit“, erwidern sie auf mein Murren hin, „aber die Brücke wird fertig werden. Die werden das schaffen.“ Sie haben die Baupläne gesehen.

Durch Geschichten wie die von Josef lässt Gott uns einen Blick in seine Pläne werfen. Was für ein Wirrwarr! Brüder entledigen sich ihres Bruders. Ansprüche. Hungersnöte und Familienfehden wie Nägel und Zementsäcke auf einem leeren Bauplatz wild verstreut. Satans Plan war einfach und böse: Wenn er Abrahams Familie zerstörte, würde er auch dessen Nachkommen zerstören – Jesus. Es scheint, als habe es die ganze Hölle auf Jakobs Söhne abgesehen.

Aber sehen Sie nur dem großen Baumeister zu. Er räumt den Schutt weg, stabilisiert das Gebäude und verschraubt die Träger, bis aus dem Chaos in 1. Mose 37,24 („... sie ... warfen ihn in die Zisterne“) der Sieg in 1. Mose 50,20 wird („... vielen Menschen das Leben retten“).